

GESEGNETE WEIHNACHTEN!



Gemeinsam auf dem Weg...

PFARRBRIEF

der Pfarren
Außervillgraten und Innervillgraten
12/2024



Impressum: Der Brief ist ein Informationsblatt der Pfarren Außer- und Innervillgraten
Mitarbeit und Gestaltung: das Pfarrbrief- und Redaktionsteam
Tel. 0650 5995068, E-Mail: maria.schett@gmx.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Josef Mair, 9932 Innervillgraten Nr. 72
Kontakt: Pfarramt Innervillgraten, Tel. 04843-5306

Warum?

Maria und Josef mit dem neugeborenen Jesus auf der Flucht: auch das ist ein Weihnachtsbild – mag es noch so verstörend sein. Ein Weihnachtsbild, das auch frühere Jahrhunderte irritierte, deshalb wurde diese Flucht vor den von König Herodes beauftragten Mördern oft wie ein Ausflug dargestellt: „Ruhe auf der Flucht“ oder gar „Idylle auf der Flucht“ heißen viele Bilder in der Kunstgeschichte. Und auch der Ausschnitt des Kirchenportals des Konstanzer Münsters Unserer Lieben Frau erinnert mehr an eine gemütliche Landpartie als an Rettung aus Lebensgefahr. Doch genau das war es – und die gedungenen Mörder, die Rettung durch einen Engel, die Flucht ins Ausland, der Mord an all den Kindern, die in Betlehem nicht gewarnt und nicht gerettet wurden, all das gehört auch zu Weihnachten. Und weil auch zweitausend Jahre nach der Geburt Christi weltweit Kinder verhungern, an Armut sterben, gequält, missbraucht und ermordet werden, verschließen

wir nicht die Augen vor der Flucht Jesu und dem Leid aller Kinder. Die Kirche weiß von der Nähe zwischen der Freude über die Geburt Christi und der Trauer und der Wut über das sinnlose Sterben der Kinder – und der Erwachsenen. Am 28. Dezember gedenkt sie der „unschuldigen Kinder“. Die Frage, die die Flucht nach Ägypten stellt, heißt: Warum? Warum lehnen Menschen das tägliche Angebot Gottes, ihn als Kind aufzunehmen, ab? Warum feiern wir dennoch Weihnachten als das Fest, an dem Gott in einem Kind zu den Menschen gekommen ist? Die Art und Weise, wie wir Weihnachten feiern, kann eine Antwort sein. Weihnachten kann nicht nur als Fest der Freude gefeiert werden; Weihnachten enthält auch immer die Aufforderung, umzukehren und einzutreten für die Kinder der Welt, die Stimme zu erheben, damit Kinder nicht vor Krieg, Zerstörung, Leid fliehen müssen.

Michael Tillmann

Grüß Gott!

Aus liturgischer Sicht beginnt mit dem Advent ein neues Kirchenjahr, das nach dem Dreijahreszyklus (Lesejahr C) im Zeichen des hl. Evangelisten Lukas steht. Das Lesejahr A steht für den hl. Matthäus, B steht für den Hl. Markus. Diese Angaben sind besonders für die Lektoren:innen und Mesner:innen wichtig.

Mit dem Advent beginnt auch die spirituelle Vorbereitungszeit auf Weihnachten, symbolisiert durch die liturgische Farbe violett, wie es auch in der Fastenzeit der Fall ist. Die Gläubigen sind wiederum eingeladen, ja aufgerufen, sich innerlich auf die Begegnung mit dem Herrn, auf die Feier der Geburt des Gottessohnes vorzubereiten. Die Botschaft Johannes des Täufers „Bereitet den Weg für den Herrn!“ hat nichts von ihrer Aktualität und Dringlichkeit verloren. Das Unheil in dieser Welt, die furchtbaren Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten mit all dem großen Leid der Menschen und der schrecklichen Zerstörungen von Häusern und ganzen Wohnblocks, sagen mehr als viele Worte, wie sehr die Welt der Rettung bedarf. Daneben gibt es auch noch die Verwüstungen durch Naturkatastrophen, durch Waldbrände, Hochwasser und Wirbelstürme. Deren Zunahme und Intensität führen heute viele Wissenschaftler:innen auf den sogenannten Klimawandel zurück, verursacht durch menschliches Agieren. Alle diese schlimmen Phänomene müssten ein Weckruf an die ganze Menschheit sein, sich zu besinnen und alles zu unternehmen, um die Welt friedlicher und sicherer zu machen, aber auch um den Lebensraum für Menschen, Tieren und Pflanzen zu erhalten. An Umweltkonferenzen und entsprechenden Plänen fehlt es nicht. Vielmehr fehlt es am energischen Willen zur Umsetzung bei den verantwortlichen Menschen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Weitermachen wie bisher wird so nicht gehen. Es braucht ein „Umdenken und Neudenken“, wie es das altgriechische, biblische Wort „Metanoia“ ausdrückt.

In erster Linie betrifft dies uns Christinnen und Christen. Wir sollen uns ja an Christus orientieren, an seinem Lebensprogramm, an seiner Liebe, die verschlossene Herzen öffnen, die neue Beziehungen zu den

Mitmenschen ermöglichen und Versöhnung bewirken kann. Leider verschließen sich heute viele Christen nicht nur der Botschaft Christi, sondern auch seiner Gemeinschaft, seiner Kirche. Der Advent wird dann zu einer verlängerten Weihnachtszeit, die dem Konsum und dem Kauf, dem Vergnügen und dem Sport gewidmet ist. Der Verkünder der frohen Botschaft – in der Regel der örtliche Priester – ist dann wirklich der „Rufer in der Wüste“, in der Wüste der Isoliertheit und Einsamkeit. Es können dann die Glocken läuten so oft und so lange sie wollen, es werden sich trotzdem die Kirchen nicht füllen und die Beichtstühle leer bleiben. Dennoch muss die Kirche ihren prophetischen Auftrag erfüllen, muss die Gläubigen wiederum zu den Gottesdiensten, Bussfeiern und Empfang der Sakramente einladen. Das ist notwendig und unverzichtbar. Wenn sich die Gläubigen und vor allem die jungen Mitchristen:innen darauf einlassen, dann kann der Advent wirklich zu einer „Gnadenzeit“ werden, zu einer Zeit innerer Erneuerung und neuer Lebensfreude. Dann kann man auch gut vorbereitet, nicht nur Weihnachten feiern, sondern auch mit Zuversicht in das neue Jahr hineingehen.

Nützen wir diese Chance, machen wir uns auf den Weg zu Christus, bereiten wir ihm den Weg durch Umkehr, Gebet und gute Werke, wie bei der Beteiligung der Aktion „Bruder & Schwester in Not“ und durch Gaben an die Mission bei der kommenden Sternsingeraktion. Dann wird es hell im Herzen, dann ist Weihnacht ...

Eine besinnliche Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest und zugleich ein gesegnetes, neues Jahr des Herrn, erfüllt von seiner Gnade und seinem Frieden, verbunden mit dem Dank an alle, die sich in diesem Jahr für die Kirche hier am Ort, in Diözese und Welt engagiert haben, wünschen allen Pfarrmitgliedern von Herzen:

Euer Pfarrer Josef, die Gastpriester P. Georg Fischer SJ, Kalasantinerpater Andre Derndarski und Sr. Maria, Haus Betanien.

Bruder und Schwester in NOT

Aufruf von Bischof Hermann zur Adventsammlung 2024 von Bruder und Schwester in Not

Zukunft erhoffen – und ermöglichen!

Eine besondere Erwartungshaltung zeichnet den Advent aus. Sie macht uns berührbar für die Botschaft eines gerechten Friedens und schärft unsere Sinne für jene, die unter den Folgen von Konflikten, Armut und Klimawandel leiden. Diese adventliche Achtsamkeit bildet einen heilsamen Gegenpol zu jeder Form von fahrlässiger Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit – und inspiriert zu beharrlichen Schritten hin zu einer effektiven Solidarität angesichts der weltweiten Krisen. Bruder und Schwester in Not bietet seit vielen Jahren konkrete Hilfestellungen beim Aufbau und der Sicherung von menschenwürdigen Lebensbedingungen. Sei es durch Bildungsangebote, Einkommensmöglichkeiten und das Eintreten für Rechte – im konkreten Fall in Uganda, in dem 57 Prozent der Menschen jünger als 30 Jahre sind. Die Karamoja-Region im Nordosten des Landes steht vor enormen Herausforderungen, die durch Dürre, Ernährungsunsicherheit und anhaltende Konflikte verschärft werden. Bitte unterstützen Sie auch diesmal Bruder und Schwester in Not und ihre Partnerorganisationen bei der Schaffung von konkreten Zukunftschancen im Nordosten von Uganda. Damit wird die adventliche Erwartung besonders für junge Menschen zu einer konkreten Ermutigung.

Mit der Spende an Bruder und Schwester in Not fördern Sie neben diesem Projekt viele weitere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit zur Beendigung von Armut in Lateinamerika und Ostafrika.

Ich danke Ihnen ganz herzlich und wünsche allen einen gesegneten Advent!
Glettler, Bischof von Innsbruck

Wichtige Termine für 2025

27. April 2025	Erstkommunion in Innervillgraten
18. Mai 2025	Erstkommunion in Außervillgraten
14. Juni 2025	Firmung in Außervillgraten mit Dekan Andreas Seehauser, Innichen/Toblach
22. Juni 2025	Dekanatswallfahrt nach Hollbruck

PASSIONSSPIELE ERL 2025

Der Kartenvorverkauf für die Passionsspiele vom 25. Mai bis 4. Oktober 2025 hat bereits begonnen. Für Gruppen ab 20 Personen gibt es eine Ermäßigung von 10% des Kartenpreises. Karten können bis 2 Monate vor der Aufführung kostenlos storniert werden, eine Anzahlung bei Reservierung ist nicht notwendig. Nähere Infos unter: info@passionsspiele.at oder tel.: unter 0043/5373/8139.

Eheseminare 2025 in Osttirol

Bildungshaus Osttirol, Pfarrgasse 6, Lienz jeweils am Samstag von 9.00-17.00 Uhr am 8. und 15. Februar, 22. März und 13. September. Kurskosten pro Person: 40 Euro. Anmeldung: BHO, Tel.: 04852/65133, e-mail: office@bildungshaus.info. Weitere Infos zu Ehe und Partnerschaft: www.dibk.at/ehe und www.meinefamilie.at/ehevorbereitung. Wichtig: Frühzeitige Anmeldung!

23. Dezember: Gedenktag von Sr. Angela Autsch

Sr. Angela Autsch, geb. im Jahr 1900, war Ordensfrau in Mötztal im Tiroler Oberland. Wegen ihrer Ablehnung des Nationalsozialismus verhaftet, kam sie ins Frauenkonzentrationslager Ravensbrück und später nach Auschwitz-Birkenau. Dort verstarb sie am 23. Dezember 1944 bei einem Luftangriff auf das Konzentrationslager. Wegen ihres unermüdlichen Einsatzes für die Mitgefangenen wurde sie „Engel von Auschwitz“ genannt.

ADVENT

Im Advent bei Kerzenschein
die Kindheit fällt dir wieder ein.
Ein Adventskranz mit seinen Kerzen
lässt Frieden strömen in unsere Herzen.
Des Jahres Hektik langsam schwindet
und Ruhe endlich Einkehr findet.
Ein Tag, er kann kaum schöner sein,
als im Advent bei Kerzenschein.
(Elise Hennek)

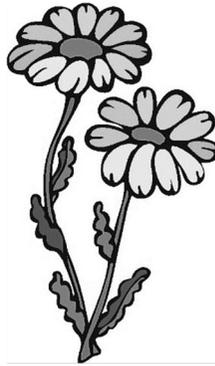
Gebetesanliegen des Hl. Vaters



Für die Pilger der Hoffnung. Wir beten, dass dieses Heilige Jahr uns im Glauben stärkt und uns hilft, den auferstandenen Christus in unserem Leben zu erkennen und um uns zu Pilgern der christlichen Hoffnung zu machen.

Geburtstage Dezember 2024

- 70 Webhofer Hans Willi, 73
- 70 Schett Johann, 71
- 71 Trojer Hildegard, 179
- 71 Webhofer Gertraud, 87/2
- 71 Jungmann Robert, 201
- 71 Walder Helene, 94
- 71 Steidl Maria, 22
- 73 Rohrmoser Elfriede, 194a/3
- 73 Glahn Georg, 205
- 73 Kapferer Cäcilia, 32
- 75 Mühlmann Maria, 27
- 86 Perfler Josef, 49
- 86 Mühlmann Rosa, 28
- 87 Lusser Herta, 113
- 92 Niederegger Klara, 126
- 96 Walder Karolina, 25



Die Pfarre Außervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“
von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit,
Kraft und Gottes Segen.



**Laetizia und der
Kleine Engel
begleiten uns
durch die
Weihnachtszeit**

**Zum Gedenken an Rosina Schett, geb. Trojer –
langjährige Mesnerin in der Pfarrkirche Außervillgraten**

Eine große Trauergemeinde hat am Allerseelentag Abschied von Mesnerin Rosa – eigentlicher Taufname: Rosina – genommen, die nach schwerer Krankheit am 29. Oktober im 74. Lebensjahr im Krankenhaus Linz zu Gott heimgekehrt ist. Wenige Wochen vorher hat sie selbst noch beim Begräbnis von „Weber Franz“ (Walder) mitgeholfen. Dass sie als Nächste sterben sollte, das hat wohl niemand geahnt. Ich hatte noch die Möglichkeit, Rosa im Krankenhaus zu besuchen, ihr die hl. Krankensalbung zu spenden und ihr im Namen der Pfarre und in meinem Namen ein aufrichtiges und herzliches Vergelts Gott zu sagen für all das, was sie im Laufe dieser 25 Jahre als Betreuerin von Widum und Kirche mit Unterstützung ihres Mannes Josef getan hat. Mit Eifer und Gewissenhaftigkeit hat sie die beiden Gebäude mit dem öffentlichen WC zur vollen Zufriedenheit gepflegt, hat sich um eine gute Unterkunft von P. Georg und der ukrainischen Familie Martschenko gekümmert und auch mit anderen Frauen kranke, einsame und alte Leute besucht. Auch in der Nachbarschaft hat sie Hausfrauenarbeit übernommen. Rosa war – wie es im Nachruf im „Tiroler Sonntag“, dankenswerterweise verfasst von Maria Trojer – hieß, eine „echte Christin, eine auf dem Weg“. Sie war, wie ich in der Predigt auch anmerkte, ein „gerader Michel“, wo es nur ein Ja oder Nein gab. Diese ihre Art fand nicht bei allen Leuten Anklang. Aber war das bei Jesus nicht ähnlich, haben ihn alle geliebt? Möge sich jeder selber dazu Gedanken machen. Leider konnte Rosa eine bereits geplante Ehrung von Seiten der Pfarre und der Diözese nicht mehr erleben. Möge ihr nun der Herr den reichen Lohn im Himmel schenken und auch deren Ehemann Josef die nötige Hilfe im Haushalt zukommen lassen.

Die Lücke, die Rosa hinterlässt, ist groß. Ein Rundschreiben von Seiten des Pfarrkirchenrates mit der Einladung zur Mithilfe bei der Betreuung von Kirche und Widum ist bereits ergangen. Ich hoffe, dass sich doch einige Leute melden werden, die ehrenamtlich einen pfarrlichen Dienst

übernehmen wollen. Wir werden in Zukunft ein Team von Mesnern:innen brauchen, das gemeinsam die anfallenden Aufgaben bewältigen kann.

Auch mein treuer Mitarbeiter **Heinrich Klotz** kann aufgrund gesundheitlicher Beschwerden seine liturgischen Dienste als Mesner, Acolyth, Lektor, Vorbeter und Ministrant nicht mehr wie früher ausüben und auch nicht mehr jeden Gottesdienst besuchen. Wenigstens kann er seine Frau Dorothea im Haushalt etwas unterstützen. Für die langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit in der Liturgie möchte ich im Namen der Pfarre und in meinem Namen Heinrich ein großes Vergelt's Gott sagen und ihm und seiner Frau gute Gesundheit und Gottes Segen wünschen.

Ergänzung November Pfarrbrief

Pfarre Außervillgraten-Ergänzung zum letzten Pfarrbrief, was den **Primizkelch** für den Neupriester Augustin Ortner betrifft:

Dieser Kelch wurde von **Martin Ortner**, Bauer zu Trojen, gestiftet. Da Martin am 30. April 1974 – noch vor der Primiz gestorben ist – ist seine Familie eingetreten, das Versprechen einzulösen und die Kosten für den Kelch zu übernehmen.

Zu Neujahr

Zu Neujahr will das Glück nach seinem Sinn
dir was Gutes schenken.

Sage Dank und nimm' es ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüßt, doch vor allen Dingen:
das, worum du dich bemühst, möge dir gelingen.

BIBEL LESEN IN GEMEINSCHAFT

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht...

Die Bibelrunde hat gestartet und wir freuen uns, wieder gemeinsam die 1. Lesung und das Evangelium vom darauf folgenden Sonntag zu betrachten. Es ist aufbauend einander zuzuhören und die Gedanken der anderen zu schätzen.

Bibelrunden im Dezember und Jänner:

Mittwoch, 11.12.2024

Mittwoch, 08.01.2025

Mittwoch, 22.01.2025



**Allen eine gesegnete Advent- und
Weihnachtszeit und alles Gute für das Neuen
Jahr!**

Für alles Wohlwollen herzlichen Dank!

In die ewige Heimat gingen uns voraus...

15.11.2024 Johanna Walder 85 Jahre

12.11.2024 Alois Bergmann, 66 Jahre

29.10.2024 Rosina Schett, 74 Jahre

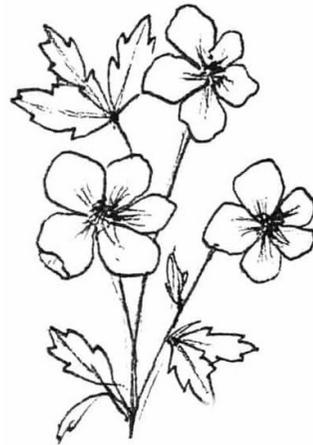


**Herr vergüte ihnen alles Gute und Liebe was sie getan und nimm sie
auf in deine Herrlichkeit!**

„Hast du Angst vor dem Tod?“, fragte der kleine Prinz die Rose. Darauf antwortete sie: „Aber nein“, „ich habe doch gelebt, ich habe geblüht und meine Kräfte eingesetzt, soviel ich konnte. Und Liebe, tausendfach verschenkt, kehrt immer wieder zurück, zu dem der sie gegeben. So will ich warten auf das neue Leben und ohne Angst und Verzagen verblühen!“ (Antoine de Saint-Exupéry)

Geburtstage Dezember 2024

- 92 Theresia Schaller, I.Lipper
- 92 Cäcilia Mühlmann, 53
- 87 Elisabeth Ortner, O.Grafer
- 85 Wilhelm Rainer, Nr. 59b
- 83 Otto Senfter, 75
- 82 Theresia Lanser, 79
- 78 Josef Haider, 31
- 77 Adelheid Fürhapter, 123
- 75 Johann Lusser, Lober
- 75 Heinrich Lanser, 113a
- 74 Ulrich Haider, 85



Die Pfarre Innervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten
HEREINSPAZIERT



Der Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten lädt herzlich zum Seniorentreff mit Kaffee und Kuchen

am Samstag, 28. Dezember 2024
um 15.00 Uhr im Pfarrsaal ein.

Abholdienst:

bei Annemarie Schett unter 0680/1438578

Mitten im Advent gibt es den



am Mittwoch, 11.12.2024

nach dem Gottesdienst im Gasthof Bachmann für alle Junggebliebenen, die daran Interesse und Lust haben.

DANK an die Firmlinge

Bei der Jugendaktion „Pralinen für die Mission“ am 20. Oktober (Weltmissionssonntag) haben die Firmlinge unter Begleitung von Barbara Lusser Süßigkeiten im Wert von 500.- Euro am Kirchplatz verkauft. Herzlichen Dank dem Firmlingsteam und allen Unterstützern dieser Aktion!

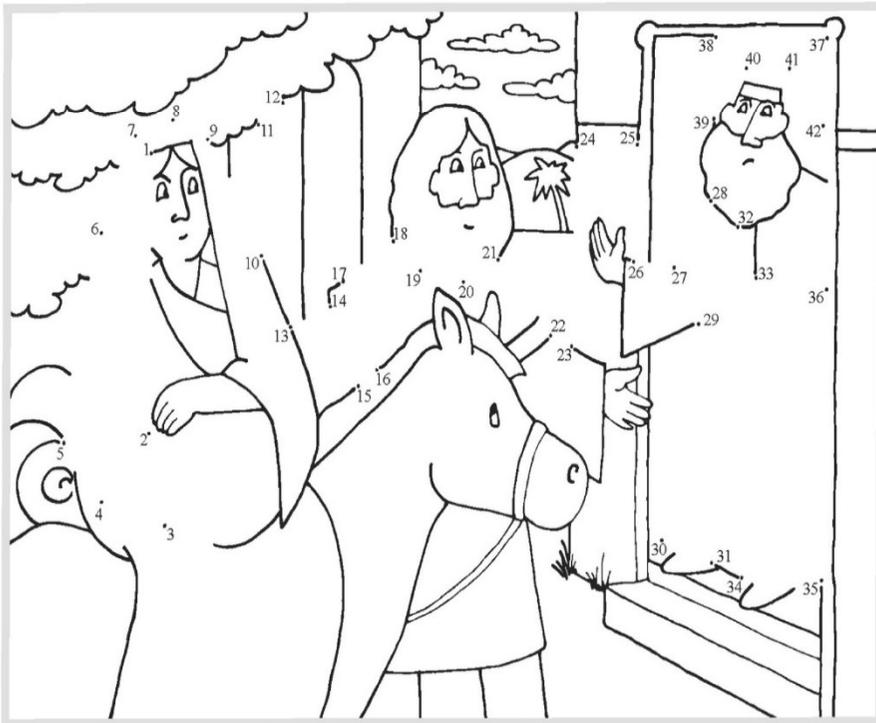
Herbergsuche – eine alte Tradition wieder beleben

Wir laden herzlich ein zur
**Herbergsuche im Rahmen der Vorabendmesse und des
Sonntagsgottesdienstes**
am **Samstag, den 14. Dezember um 19.30 Uhr**
und **Sonntag, den 15. Dezember um 10.00 Uhr.**

Es ist auch gewünscht, dass wie gewohnt, Gruppen mit dem Bild der Hl. Familie von Haus zu Haus ziehen und um Einlass bitten. Im Widum können diese Bilder und passende Gebetstexte abgeholt werden. Bereiten wir den „Herbergsuchern“ eine freundliche und willkommene Aufnahme. Vergelt's Gott allen für die Bereitschaft den Brauch wieder aufleben zu lassen.

Wenn ihr Kinder an Weihnachten in der Kirche ein Krippenspiel aufführt, also die Geschichte von Jesu Geburt nachspielt, dann gibt es Rollen, die sind unbeliebter als andere. Dazu zählt – glaube ich – die Rolle des Herbergswirtes, der Josef und die hochschwangere Maria abweist, als sie ihn um ein Zimmer bitten. Dieser Herbergswirt wird häufig als unfreundlich und hartherzig beschrieben, doch das ist – finde ich – nicht ganz fair. Er hat ja wirklich keinen Platz mehr, alle Zimmer sind mit anderen Gästen belegt, und die

kann er ja schlecht herauswerfen. Doch natürlich sieht der Wirt auch, dass Maria kurz vor der Geburt steht. Und er hat eine Lösung: Seinen Stall. Ich kann mir vorstellen, dass er ihn so gemütlich gemacht hat wie möglich – und dort ist dann ja auch Jesus geboren. Vielleicht war der Wirt ja doch nicht so unfreundlich. Zugleich erinnert er uns daran, dass es schön ist, wenn wir selbst freundlich, hilfsbereit und gastfreundlich sind. Auch dann, wenn es uns vielleicht gerade nicht so sehr passt.



Ingrid Neelen

Ist es *okay* ...

... dass man sich fragt, ob Freunde wirklich Freunde sind?

Die Frage muss gestellt werden! Sie ist wichtig, denn wir entwickeln uns weiter und es kann sein, dass das, was uns mit Freund*innen verbunden hat, nicht mehr so stark ist. Natürlich kann es sein, dass man unterschiedliche Interessen aufbaut oder man sich nicht mehr so oft sieht und immer weniger Kontakt hat. Wenn dies der Fall ist, lebt man sich einfach auseinander, was ja nicht weiter schlimm ist. Vielleicht nähert man sich nach einiger Zeit auch wieder etwas mehr an. Das ist normal. Jede Freundschaft hat Höhen und Tiefen, Nähe und Abstände. Das gehört dazu. Ich finde es auch wichtig, sich diese Frage zu stellen, weil Freund*innen sich auch – aus deiner Sicht – negativ entwi-

ckeln können. Man muss entscheiden, welchen Personen man seine Zeit schenkt, weil sie viel Einfluss auf einen haben können. Deswegen ist es wichtig, eine Freundschaft auch manchmal zu hinterfragen, damit man nicht verletzt wird. Zum Beispiel, wenn man nicht merkt, dass eine Freundin sich immer weiter distanziert und die Freundschaft einseitig wird. Dann ist es besser, sich öfter zu fragen, was man von einer Freundschaft erwartet und ob die eine oder andere bisherige Freundin das nun vielleicht anders sieht. Und darüber sollte man offen sprechen – dann hat man Klarheit, und erst daraus kann etwas Neues entstehen.

Philine Rieske



Foto: BuH/picture alliance/Zoonar | Dasha Petrenko